



# Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Bericht vom 1. August 1915.

**Inhalt:** Vorgänge an der Anstalt: Dr. R. Schubert (+), Verleihung des Militärverdienstkreuzes III. Klasse mit der Kriegsdekoration. — Eingesendete Mitteilungen: Fr. Toula: Eine Brunnenbohrung bis etwas über 100 m Tiefe in Mödling bei Wien (mit Beilageblatt). — Literaturnotizen: W. Teppner, R. Kettner, E. Weinschenk. — Einsendungen für die Bibliothek, eingelangt vom 1. Jänner bis Ende Juni 1915.

**NB.** Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mitteilungen verantwortlich.

## Vorgänge an der Anstalt.

Se. k. u. k. Apostolische Majestät hat mit Allerhöchster Entschliebung vom 29. Juni d. J. dem am 3. Mai d. J. bei Ušcie Jesuickie auf dem Felde der Ehre gefallenen Adjunkten Dr. Rich. Schubert, Landsturmoberleutnant des k. k. Landst. Inf.-Reg. Nr. 25 das Militärverdienstkreuz III. Klasse mit der Kriegsdekoration III. Klasse verliehen.

## Eingesendete Mitteilungen.

**Franz Toula.** Eine Brunnenbohrung bis etwas über 100 m Tiefe in Mödling bei Wien (mit Beilageblatt).

Bei Gelegenheit eines Spazierganges gegen das Prießnitztal bemerkte ich ein Bohrgerst und erfuhr, daß die Bohrung bis auf etwa 100 m in die Tiefe gebracht worden sei. Der größte Teil dieser Bohrung war trocken ausgeführt worden, doch arbeitete man zur Zeit meines Besuches mit Wasserspülung. Der Anschlagpunkt liegt südlich vom alten Kronprinz-Rudolf-Brunnen nahe der zum Prießnitztale hinanführenden Fahrstraße. Zuerst war eine Kammer angegraben und dann mit der Bohrung begonnen worden. Auf der geologischen Karte wird an dieser Stelle Sarmat angegeben, was in der Tat zutrifft. Mein Ersuchen, mir Material aus den verschiedenen Tiefen zur mikroskopischen Untersuchung zukommen lassen zu wollen, wurde umgehend bewilligt.

In den nahe der Bohrstelle aufgehäuften Tegelmassen, sie erscheinen arm an makroskopischen Resten, fand ich nur wenig, doch reichte dies hin, mit Sicherheit zu erkennen, daß das Material nicht den Congerienschichten angehören könne, wie der Bohrmeister meinte, sondern marinen Ursprunges sei.

Auf der Halde fand ich in den herausgebrachten Materialien, freilich aus unbekannter Tiefe: Große, flache Miliolinen, die sich als *Quinqueloculina Haidingeri d'Orb.* bestimmen ließen; sie fanden sich in fünf Exemplaren neben einer *Alveolina Haueri d'Orb.*, einem Gastropoden-Wirbelstücke (*Voluta* oder *Cassis*) und einem Bruchstücke mit drei Umgängen von *Turritella turris Bast.*